

Wir trauern um Alois Baun

8. März 1948 - 2. Mai 2010

Landesausschuss der GEW am 24. April in München: Kurz nach Sitzungsbeginn ging die Tür auf und Alois kam herein. Nach längerer Auszeit nahm er in neuer Funktion als Vertreter der Gruppe Schulleitung an diesem Gremium teil.

Etlichen Gesichtern war die spontane Freude über das Treffen mit Alois anzusehen.

Alois sah blendend aus, wie mehrere KollegInnen feststellten. Eine Kollegin meinte sogar, Alois würde immer jünger. In der Mittagspause wurden private Neuigkeiten, Entwicklungen, Befindlichkeiten, Reiseerlebnisse und -pläne ausgetauscht. Circa 15 Jahre nach seinem Herzinfarkt wirkte Alois gesund und topfit und war voller Engagement und Pläne, nicht nur für »seine« Schule.

Umso unfassbarer war und ist die Nachricht über seinen Tod gerade einmal acht Tage später. Alois verstarb während eines Wochenendausfluges mit Freunden in Österreich. Plötzlicher Herzstillstand am Morgen im Hotel. Es gab vorher keine erkennbaren Anzeichen.

Wir in der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft haben Alois viel zu verdanken. Fast 40 Jahre hat er die GEW auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Funktionen wesentlich mit gestaltet und geprägt. Dies kam in vielen Anrufen und Mails der letzten Wochen deutlich zum Ausdruck. Stets wird hervorgehoben, dass Alois nicht nur ein kluger Politiker war, sondern vor allem ein Mensch mit ganz besonderen Eigenschaften.

Eine Kollegin schrieb: »Als ich in den Hauptpersonalrat gewählt wurde, war Alois dort schon lange eine anerkannte Größe. Wir waren dort Opposition pur und trotzdem war er bei allen anerkannt und sehr beliebt. Gremienarbeit zusammen mit ihm war so angenehm. Er half und beriet, ohne je den Überlegenen zu spielen. Seine Klugheit, seine Freundlichkeit und sein Humor trugen mit dazu bei, dass ich mich in der GEW und in der Personalratsarbeit entwickeln konnte. Auch jetzt, nach Jahren, merke ich, wie froh ich um ihn war.«

Ein Kollege: »Wir haben einen unserer verlässlichsten, einfühlsamsten und beständigsten Kollegen verloren. Alle, die eine humane Schule kollegial erstreben, haben ihren unermüdlichsten Gefährten verloren, der mit seinem sanften Mut immer auf allen Ebenen für unsere Ziele eintrat.«

Ein anderer: »Ich bin sprachlos und sehr traurig, auch erschreckt über das plötzliche Sterben eines Mannes, der mir ein Ziehvater der GEW war, der so nachdenklich, weise, integrativ und integer war. Er wird uns in der Gewerkschaftsbewegung sehr fehlen.«



Ich selbst habe Alois zu Beginn der 90er-Jahre auf einer Schulung zum Thema »Wohnraumgifte« näher kennengelernt. Auch in dieser thematischen Nische war Alois kompetent und er sorgte dafür, dass es in Thonlohe, weitab vom »Schuss«, abends nie langweilig wurde. Ob fachliche Diskussionen oder persönliche Themen, Alois verstand es, die Atmosphäre angenehm zu gestalten.

Einige Jahre später wurde ich sowohl als Mitglied im HPR als auch als stellvertretende Vorsitzende seine direkte Nachfolgerin. Mit den Worten »Es gibt Jäger und Sammler, ich bin eher ein Sammler« hat er mich vorgewarnt, um mir dann ein Auto voll Akten zu übergeben. Vor meinem Amtsantritt war mir nicht recht wohl. Die Schuhe, die Alois hinterlassen hat, schienen mir deutlich zu groß. Alois hat mich damals unermüdlich unterstützt. Er beantwortete geduldig alle meine Fragen und ermunterte mich, meinen eigenen Weg zu finden. Dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Besonders möchte ich noch Alois' feinen Humor würdigen. Mehrmals drängte sich mir ein Vergleich mit Karl Valentin auf. Nicht polternde Beiträge, sondern feinsinnige Wortspiele, »nüchternere« Feststellungen oder passende Zitate waren seine Art, Kritik zu üben.

Ein paar Sätze, die Alois zum Thema Evaluation geschrieben hat: »Wir machten uns an die Vorbereitung: In diesem Zusammenhang passierte etwas Lustiges und durchaus Symptomatisches. Während wir gemeinsam Material zusammenstellten, meinte ich, dass wir keine Leitbildvorlage suchen brauchen, weil keine da ist. Unsere Sekretärin war schon vor meiner Zeit an der Schule und meinte: »Natürlich ist eine da. Sie ist im Jahr 2000 erstellt worden.« Auch die KollegInnen bestätigten das, aber das Leitbild hatte sich offenbar verflüchtigt. Einfach weg! Und das Schlimmste: Es wurde während der letzten sieben Jahre nicht ein einziges Mal vermisst. Wie konnte unsere Schule nur jahrelang ihren nicht mal schlechten Ruf wahren ohne schuleigenes Leitbild? Wir wissen es nicht.«

An der Trauerfeier am 8. Mai in Mainburg nahmen überwältigend viele Menschen teil, die Alois gekannt und geschätzt haben. In etlichen Reden wurden seine außerordentliche Persönlichkeit und sein Engagement gewürdigt.

Mit der Melodie von »I did it my way« klang die feierliche Verabschiedung im Krematorium von Mainburg aus.

He did it his way!

Wir sagen »Danke, lieber Alois!«

Gele Neubäcker